

Versorgung von onkologischen und hämatologischen Erkrankungen im Kompetenznetzwerk – Versorgung aus einer Hand

Innovative Lösung der Vertragswerkstatt der KBV zur kooperativen und qualitätsgesicherten Versorgung von Patienten und Förderung des Belegarztwesens



Die Vertragsärzte und Psychotherapeuten stehen für eine flächendeckende und qualitätsgesicherte haus- und fachärztliche ambulante Versorgung vor Ort. Impulse für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie für Qualität und Patientenorientierung insgesamt ergeben sich kontinuierlich aus einer dynamischen Versorgungslandschaft. Die Vertragswerkstatt der KBV entwickelt deshalb gemeinsam mit Kassenärztlichen Vereinigungen, Berufsverbänden und Selbsthilfeorganisationen entsprechende Vertragskonzepte, die den Kollektivvertrag dort ergänzen, wo spezifische Ergänzungen die Versorgung verbessern können. *Weitere Informationen zur Vertragswerkstatt stehen unter www.kbv.de zur Verfügung.*

Aktuelle Versorgungssituation

Die Wahrscheinlichkeit einer Krebserkrankung steigt mit fortgeschrittenem Alter. Der prognostizierte demographische Wandel lässt auf einen hohen Anstieg von Krebsneuerkrankungen schließen. Die Zahl der Krebs-Neuerkrankungen in Deutschland hat sich seit 1970 fast verdoppelt - auf 482.500 Menschen im Jahr 2013. Das geht aus dem Bericht zum Krebsgeschehen hervor, den das Robert Koch-Institut (RKI) und das Bundesgesundheitsministerium im Jahr 2016 vorstellte. Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an onkologischer Versorgung zunimmt, da sich Krebserkrankungen zu chronischen Erkrankungen unter Langzeitbetreuung oftmals mit wiederkehrenden stationären Behandlungsepisoden verändern.

Vor diesem Hintergrund hat die KBV in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Belegärzte (BdB) und dem Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland (BNHO) ein Versorgungskonzept erarbeitet, um eine zielgerichtete, der Komplexität des Versorgungsbedarfs gerecht werdende qualifizierte, sektorenübergreifende Behandlung von onkologischen und hämatologischen Patienten nachhaltig sicherzustellen.

Versorgungsziele und Patientenorientierung

Die Komplexität der Krankheitsbilder und die Langfristigkeit einer aus vielen komplementären Einzeltherapien bestehenden Krebstherapie bedingen, dass ein onkologischer Patient sowohl ambulant als auch zeitweise stationär behandelt wird. Für diese schwer erkrankten Patientinnen und Patienten sind die Kontinuität in der Betreuung über die Versorgungsebenen und das Vertrauensverhältnis zur behandelnden Ärztin/zum behandelnden Arzt von besonderer Bedeutung. Hier bietet die belegärztliche Versorgung in besonderer Weise durch den behandlungsführenden Arzt nahtlose Versorgungsübergänge. Mit dieser Vereinbarung erfolgt eine zielgerichtete Weiterentwicklung der onkologischen Kompetenzen in der vertragsärztlich, belegärztlichen onkologischen Versorgung durch ein sektorenübergreifendes und teamorientiertes onkologisches Kompetenznetzwerk. Für die im Kompetenznetzwerk behandelten Patienten ergeben sich folgende Ziele:

- Durchführung der erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen,
- Sicherstellung der Kontinuität im Behandlungsprozess (Umsetzung des patientenindividuellen Therapieschemas),
- umfassende Information und Aufklärung des Patienten und sofern gewünscht bzw. erforderlich seiner Angehörigen über Krankheit, Verlauf und Prognose,

- integriertes Versorgungsangebot aus einer Hand durch sektorenübergreifende Koordination der Behandlung für den Patienten,
- Gewährleistung der geeigneten Behandlung in dringenden Fällen und bei Komplikationen,
- Konsiliarische Unterstützung behandelnder Ärzte.

Versorgungsauftrag

Belegärzte als behandlungsführende Ärzte arbeiten in einem sektorenübergreifenden Kompetenznetzwerk eng mit Haus- und Fachärzten sowie den Krankenhäusern zusammen. Es wird sichergestellt, dass die onkologischen Patienten auch vertragsärztlich stationär ganzheitlich, sektorenübergreifend und ohne Versorgungsbrüche behandelt werden. Der Versorgungsauftrag umfasst die Aufgaben und besonderen Versorgungsangebote des Kompetenznetzwerkes. Hierzu gehören u.a.:

- Aufbau von Beziehungen und Kooperationsstrukturen mit vor- und nachbehandelnden Ärztinnen und Ärzten, nichtärztlichen Leistungserbringern, vor allem ambulanten Pflegediensten und Therapeuten.
- Interprofessionelle Zusammenarbeit durch Versorgungskonferenzen mit allen Beteiligten,
- Implementierung von Case Management einschließlich Terminkoordination auch für die onkologische Nachsorge und die Veranlassung entsprechender Rehabilitationsmaßnahmen,
- 24-Stunden Erreichbarkeit des Teams um den behandlungsführenden Arzt,
- Koordination der onkologischen Behandlung auch durch die,
- Angebote zur Psychoonkologie.

Die Förderung des Belegarztwesens und Entwicklung von Kompetenznetzwerken ist ein Ziel dieses Versorgungskonzepts. Denn die verstärkte Vernetzung onkologischer Versorgungsangebote unter der Koordination des behandlungsführenden Arztes gewährleistet die Behandlungskontinuität über die Versorgungsebenen hinweg.

Strukturanforderungen

Für das Kompetenznetzwerk schließen mindestens drei Belegärzte, die auch an der Onkologievereinbarung teilnehmen, eine Kooperationsvereinbarung unter Beachtung geltender berufs- und sozialrechtlicher Bestimmungen. Die Ärzte beschäftigen eine qualifizierte medizinische Fachangestellte mit entsprechender Berufserfahrung und onkologischer Qualifikation. Im Kompetenznetzwerk arbeitet mindestens eine Case Managerin/Manager um die sektorenübergreifenden Prozesse sicherzustellen. Für das optionale Modul Psychoonkologie erfolgt die Einbindung einer psychosozialen Fachkraft und einer Psychotherapeutin/eines Psychotherapeuten. Bestandteil des Kompetenznetzwerks ist ebenso die Zusammenarbeit mit weiteren unterstützenden Angeboten, wie bspw. ambulanten Pflegediensten und Pflegeeinrichtungen.

Qualitätssicherung und Management

Die Arbeit im Kompetenznetzwerk gewährleistet eine umfassende Qualitätssicherung: Neben intensivem kollegialen Austausch, Abstimmung der Therapie im Kompetenznetzwerk, spezifischen Fortbildungsinitiativen und Qualitätszirkeln ist dies vor allem die Implementierung von Standards, zu u.a. verbundspezifischen Behandlungspfaden, zu geregelten Kooperationen oder zur elektronischen Dokumentation/Abstimmung. Ergänzend ermöglicht ein strukturiertes Schnittstellenmanagement mit Kooperationspartnern, insbesondere mit Kliniken, ein standardisiertes Vorgehen bei stationärer Aufnahme bzw. Entlassung.

Ansprechpartner: Kassenärztliche Bundesvereinigung

Dezernat 4 – GB Sicherstellung
und Versorgungsstruktur
Dr. Bernhard Gibis
Herbert-Lewin-Platz 2
10623 Berlin

Abteilung 4.2. - Flexible Versorgungsformen
und Patientenorientierung
Dr. Susanne Armbruster
Telefon: (030) 4005-1422
Telefax: (030) 4005-27-1422
E-Mail: vertragswerkstatt@kbv.de